



Anna Maria Riezinger

5325. Internationale öffentliche Bekanntmachung: Was die katholische Kirche versucht hat zu tun

**Übersetzung in die deutsche Muttersprache durch: Stephan-Christian. [Der Freiheitschmied]
Urheberrecht und Urheberanspruch und geschützter Handelsname im friedensstiftenden Landrecht.
Alle Rechte vorbehalten. Ohne Vorurteil. Ohne Rückgriff. Unter Vorbehalt. Für Aufklärung,
Kompetenzerwerb und Weiterbildung im für alle lebenden man/Männer und woman/Weiber/Frauen
mit Eigenverantwortung offenen Bereich (nicht für Human/Monster-Menschen oder andere
Fiktionen oder Personen aka Masken, welche die naturgegebenen Rechte und Gesetze durch
irgendetwas davon Abweichendes ersetzen wollen!). Die Weitergabe für den nicht kommerziellen
Gebrauch ist ausdrücklich erwünscht. Wie stets und überall gilt auch hier: glaube nichts, prüfe alles
und behalte das Gute. Atme tief und lebe im Wohl-Stand und in Harmonie und Frieden.**

Anna Maria:

Der römische Teil der römisch-katholischen Kirche war schon immer das Problem, das von Anfang an in den Grundfesten der Organisation lag.

Die Verschmelzung der Interessen des Römischen Reiches mit der von der frühen Kirche geförderten Gemeinschaftsstruktur schuf eine seltsame Mischform, die nur durch die Aufteilung ihrer Befugnisse und Funktionen in zwei Tandemsysteme, ein geistliches und ein weltliches, bestehen konnte.

So kam es, dass die Ämter des Papstes und des römischen Pontifex nebeneinander existierten und dass christliche Sakramente und heidnische Riten gleichzeitig gefeiert wurden.

Auf diese Weise übernahmen wir den Prometheus-/Luzifer-Kult und die Entstehung von Weihnachten, die Verwandlung von Zeus in I-Zeus (Jesus) und den heidnischen Glauben an Kannibalismus, der sich in der Transsubstantiationslehre widerspiegelt.

Geld, das von der Kirche weithin als Götzendienst anerkannt wurde, war schon immer problematisch - und so ist es verständlich, dass die Priester den Umgang mit Geld, das Eintreiben von Steuern und die Vergabe von Krediten an die immer noch heidnische und ausgesprochen weltliche römische Seite des Betriebs abtraten.

Die Stellung der Frau in der Kirche war auch ein immerwährendes Schlachtfeld, da die matriarchalische und zutiefst gemeinschaftliche hebräische Tradition dem römischen Patriarchat gegenüberstand, das auf einem starren Kastensystem und einer Machthierarchie aufbaute.

Wie so viele andere „Aha!“-Momente werden diese Dinge nie gelehrt, aber sie sind beobachtbar. Wenn man sich dieser doppelseitigen Natur der römisch-katholischen Kirche einmal bewusst geworden ist, ist es relativ einfach, ihre kulturelle und symbolische Entwicklung nachzuvollziehen - und ob man ihr nun zustimmt oder nicht - wir wissen, wie sie entstanden ist.

Wir wandten uns an den damaligen Papst Benedikt XVI. in seinem heiligen und dienstlichen Amt und konfrontierten ihn mit dem Unrecht, der Geschäftemacherei, der Gewalt, der Erpressung und der Verletzung von Verträgen und Dienstleistungsverträgen, die von den weltlichen Amtsträgern der Kirche, die die kommunale Regierung der Vereinigten Staaten und die Körperschaft UNITED STATES betreiben, begangen wurden.

Papst Benedikt XVI. war ernsthaft verblüfft, ja sogar entsetzt, und wir hatten den Eindruck, dass unsere Delegierten für ihn wie „sprechende Pferde“ waren und die bloße Tatsache, dass wir mit ihm über diese Themen sprachen, schockierend war. Seine Antwort war: „Das hat mir niemand gesagt!“, und er wandte sich kopfschüttelnd ab.

In der Folge versuchte er, ein neues regionales System von Postmeistern zu schaffen, um die Postdienste zu beaufsichtigen und diese Ämter als Mittel für die Zustellung von Hilfsgütern zu nutzen und eine Korrektur zu entwickeln, die die Schnittstelle zwischen Land- und Luftrecht nutzt.

Diejenigen, die Frieden und Wohlwollen unter den Menschen/men anstrebten, konnten in die, wie er es nannte, „göttliche Provinz“ eintreten und sich sicher in der Luftregion aufhalten, während sie ihr wirtschaftliches Interesse an ihrem Land- und Bodenvermögen behielten. Es war ein einfacher, praktischer Plan. Die Mittel dafür würden aus der Auflösung von Investitionen und Treuhandgesellschaften im Zusammenhang mit dem Amt des Papstes stammen, das er 2011 auflöste. Über die Postämter würden goldgedeckte Geldanweisungen an die geschädigten Leute verteilt, und alle würden entschädigt werden.

Wenn die „römische“ Seite der Operation zugestimmt hätte, hätte es funktioniert; aber die weltliche Verwaltung - obwohl sie mit dieser Lösung einverstanden zu sein schien - widersetzte sich ihr.

Benedikts einfaches, direktes Vorgehen gegenüber den Opfern wurde als nicht praktikabel angesehen. Diejenigen, die sich Sorgen um die Haftung und die damit verbundenen Schuldanerkenntnisse machten, bestanden darauf, dass die Kirche sich einfach zusammenreißen und ihre Position halten sollte, während sie gleichzeitig kleinere und weniger belastende Zugeständnisse und Korrekturen machen sollte.

Benedikt hatte in der Zwischenzeit seinen ersten Regionalen Postmeister für Nordamerika, einen Mann namens James Thomas McBride, ernannt und ihm das Siegel des Heiligen Petrus anvertraut und ihm aufgetragen, „die Vorratskammern des Herrn“ zum Trost der lebenden Leute zu öffnen, die bereit waren, Frieden und Liebe als Lebensweise anzunehmen.

Das einzige Gesetz der göttlichen Provinz besteht darin, den Erschaffer und die Schöpfung zu lieben und unsere Mitmenschen/men wie uns selbst. Dieses Gesetz hat immer ausgereicht, um ein gutes und friedliches Reich zu garantieren, vorausgesetzt, wir halten uns daran, und es ist für alle Religionen akzeptabel, außer natürlich für den Satanismus.

Das ist es, was die tatsächlich heilige Seite der römisch-katholischen Kirche zu tun versuchte. Die weltliche römische Seite der Kirchenleitung schien sich dem anzuschließen, unternahm aber insgeheim etwas, um es zu untergraben.

James Thomas McBride wurde prompt unter Vorspiegelung falscher Tatsachen verhaftet und sein Haus vom FBI durchwühlt, das das Siegel des Heiligen Petrus beschlagnahmte und sich weigerte, es der Kirche oder James Thomas zurückzugeben.

Die Verwaltung des Postamts unterliegt seit jeher der Verfassung der Vereinigten Staaten, und seit der Erklärung über die Interdependenz der Regierungen in den Vereinigten Staaten von 1937 herrscht Frieden zwischen der römischen Stadtregierung und den Unterauftragnehmern der britischen Territorialregierung.

Es besteht kein Zweifel, dass Benedikt XVI. jedes Recht und jede Befugnis hatte, die neuen regionalen Postmeisterämter zu schaffen und die anderen von ihm festgelegten Änderungen und Ernennungen vorzunehmen. Seine Entscheidung, die Türen zur Göttlichen Provinz zu öffnen, das Amt des Papstes aufzulösen und den ihm zugrunde liegenden Treuhandfonds zur Finanzierung der Wiedergutmachung aufzulösen, mag umstritten gewesen sein, aber niemand bestritt sein Recht, dies zu tun.

Doch die Jahre vergingen wie im Flug, und Benedikt XVI. war nicht an die Macht gekommen, ohne selbst erpresst worden zu sein. Dieselben weltlichen Interessen in der Kirche, die (sehr leise) sein Handeln und den Verlust der Kontrolle über die zu liquidierenden Ressourcen beklagten, haben „Dreck“ über ihn verbreitet, den sie schließlich an die italienischen Zeitungsjournalisten weitergaben.

Nach den heutigen Maßstäben war das nichts allzu Schockierendes. Es handelte sich um Zeugenaussagen und suggestive Beweise dafür, dass Benedikt XVI. homosexuell war. Dennoch war es für einen Mann seiner Generation, der um sein Vertrauensamt besorgt war, ein starker Angriff und eine Bedrohung. Er war von all dem überwältigt und wandte sich an einen treuen Jesuiten, der die Aufgabe übernahm, die Auflösung und Korrektur der weltlichen Geschäfte zu beaufsichtigen, während er, Benedikt XVI, sein Ministeramt behielt und ein halbklosterliches Leben führte.

Sein designierter Nachfolger, Papst Franziskus, begann damit, die Kirche von peinlichen Verträgen zu befreien, genau wie es die Römer in der römisch-katholischen Kirchenstruktur von Anfang an gewollt hatten. In Amerika wurde James Thomas McBride vom FBI und von der CIA verstärkt angegriffen, was dazu führte, dass er seinen Auftrag nicht erfüllen konnte, ob geplant oder nicht. Er starb kurz nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis, ohne jemals jemandem etwas zuleide getan zu haben.

Wir berichten dies als Zeugen, damit sich die Mitglieder der römisch-katholischen Kirche nicht schämen oder verzweifeln und damit niemand einen Vorwand hat, ihnen allein wegen ihrer Religion zu schaden.

Als Benedikt XVI. von den Missständen in der Gemeindeverwaltung der Vereinigten Staaten erfuhr, hat er sofort gehandelt, um die Situation zu korrigieren, und er hat ein praktisches Mittel ausgearbeitet, um den lebenden Leuten, die geschädigt wurden, Hilfe und Unterstützung zukommen zu lassen.

Wären da nicht die Mechanismen des Bösen und die Gebrechen des Alters gewesen, hätte Benedikt XVI. vielleicht das größte Rettungs- und Wiedergutmachungsprogramm der Geschichte auf den Weg bringen können, und ein anderer Mitarbeiter der Kirche, James Thomas McBride, widmete sein Leben bis zum Tod, um es durchzusetzen.

Unabhängig von ihren individuellen Beschränkungen und Umständen haben wir keinen Grund zu der Annahme, dass dies etwas anderes war als eine gutgläubige Bemühung von Benedikt XVI. und James Thomas McBride und den Einzelnen innerhalb der Kirche, die an dieser Initiative gearbeitet haben.

Wir alle können immer noch den Schutz, die Kraft und die Schönheit der göttlichen Provinz erlangen, die sie für uns vorgesehen haben, und wir können uns dafür entscheiden, in unserem täglichen Leben nach ihrem einfachen Gesetz zu leben und sie dadurch in unserer Welt lebendig werden zu lassen, ganz gleich, was böse Menschen tun mögen.

Wir können das ehren, was Benedikt XVI. und James Thomas McBride versucht haben, zu erreichen und uns allen zugänglich zu machen, indem wir unsere Herzen für ihre Vision eines friedlichen Reiches, der Göttlichen Provinz, öffnen, in dem Gerechtigkeit ohne Rache geübt wird, Freundlichkeit belohnt wird und die Wahrheit wie die Erde unter unseren Füßen ist.

Wir können durch unsere eigenen Entscheidungen die göttliche Provinz zum Leben erwecken.

Ein „gescheiterter“ Versuch, das Jubeljahr herbeizuführen, mag kein Grund zur Freude sein, aber für die Mitglieder der römisch-katholischen Kirche, die durch all die bösen Anschuldigungen und skandalösen Nachrichten, die die Nachrichten überschwemmen, beunruhigt sind, sollte es eine Quelle des Trostes sein, zu wissen, dass Papst Benedikt XVI. sein Bestes getan hat, ebenso wie James Thomas McBride und viele andere, die den Ruf gehört haben.

James Thomas McBride ist gebürtiger Amerikaner, und der Diebstahl des Siegels des Heiligen Petrus aus seiner Obhut durch das FBI muss noch aufgeklärt werden. Als physisches Artefakt sollte es unter diplomatischem Siegel an unsere rechtmäßige Regierung zurückgegeben, als ausländisches Eigentum anerkannt und der Kirche zurückgegeben werden.

In gleicher Weise sollten die großen Siegel der Vereinigten Staaten und der Vereinigten Staaten von Amerika von der globalen Zentralbank und der Regierung der Philippinen, die immer noch als Treuhänder verpflichtet ist, an unsere rechtmäßige Regierung zurückgegeben werden.

Lasst diejenigen, die Ohren haben, hören. Lasst diejenigen, die Augen haben, sehen.

Herausgegeben von:
Anna Maria Riezinger -- Treuhänderin
Die Vereinigten Staaten von Amerika
Zu Händen von: Box 520994
Big Lake, Alaska 99652

5. April 2025

Link zum englischen Original: <http://annavonreitz.com/churchtriedtodo.pdf>

Über 5000 weitere Beiträge von **Anna Maria Riezinger** für die Aufklärung, den Kompetenzerwerb, den Erhalt der Freiheit des/der Menschen und den Not-Wendenden Bewusstseinswandel stehen frei zur Verfügung auf der **englischen Website** von **Anna Maria Riezinger**, die laufend gepflegt ist von **Paul Stramer** unter der URL: www.annavonreitz.com

Zahlreiche weitere Übersetzungen der Beiträge von Anna Maria Riezinger befinden sich auf dem dafür bestimmten Telegram-Kanal des Übersetzers: <https://t.me/freiheitschmied>